

Rückblick auf die Jahrestagung BSG 2025

Susanne Altoè, Renata Aebi

Warum beschäftigt sich der Berufsverband Seelsorge im Gesundheitswesen mit der Beschreibung und Entwicklung von professionellen Standards? Die Antwort kommt aus einem Zitat von Pierre-Yves Brandt anlässlich der Tagung von 2024: «Aus Respekt». Aus Respekt vor jenen, die von unserer Arbeit profitieren, aber auch aus Respekt für jene, die den Rahmen für unsere Anstellung bieten.



Auf dem Weg zu einem geschützten Berufstitel

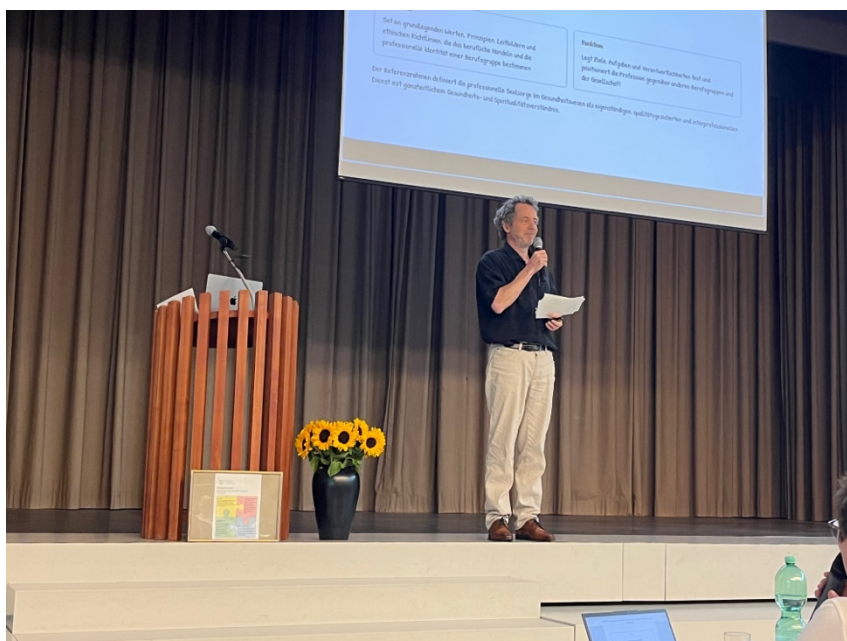
Mit diesem Eröffnungs-Akkord begann der erste Beitrag der diesjährigen Tagung des BSG am 26. August im Kirchlichen Zentrum Bürenpark in Bern. Geschäftsführerin Renata Aebi und Silke Winkler (Vorstand) zeigten in ihrem Referat auf, wie die Wahrnehmung der rasanten Veränderungen in Gesellschaft und Gesundheitswesen die Entwicklung sowohl der ehemaligen deutschschweizerischen Seelsorgevereinigungen als auch jene des daraus erwachsenen, 2022 gegründeten und gesamtschweizerisch orientierten BSG mitgeprägt haben. Professionalisierung und entsprechende Qualitätsanforderungen in der Gesundheitsversorgung setzen voraus, dass auch die Seelsorge ihr professionelles Profil entwickeln und in professionellen Standards ausweisen kann. Der Entscheid der ursprünglichen konfessionellen Vereinigungen, diesen Herausforderungen in Zukunft gemeinsam und als Berufsverband zu begegnen, war verbunden mit dem Anliegen, die Seelsorge im Gesundheitswesen zu verorten und ihren Beitrag und ihre Qualität beschreiben zu können. In einem intensiven, sorgfältig geführten Prozess arbeitet der BSG seither daran, diese Standards zu objektivieren und in eine anschlussfähige Sprache zu bringen. Der gemeinsam erarbeitete Kompetenzenkatalog ist ein wichtiger Schritt im Blick auf das Ziel eines geschützten Berufstitels.

Das gemeinsame «Genre» stärken – die Diversität der «Styles» achten

Die rund 90 Tagungsteilnehmer:innen widerspiegeln eine grosse Diversität – sei es hinsichtlich kultureller Hintergründe, institutioneller und fachspezifischer Wirkungsfelder oder hinsichtlich der unterschiedlichen Anstellungsbedingung und persönlichen Seelsorgeverständnisse. Das Bestreben, diese Diversität in der Beschreibung und Weiterentwicklung von Berufsstandards zu berücksichtigen und gleichzeitig das Verbindende, das Gemeinsame unseres Berufsprofils auf der Ebene eines allgemeinen «Genres» so herauszuarbeiten, dass vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten inkludiert sind, ist wegleitend für die Arbeit des BSG. Ebenso zentral ist die Partizipation der Mitglieder. Immer wieder bot sich die Gelegenheit, differenzierte Rückmeldungen einzubringen, die in die weitere Arbeit einfließen werden.

Kompetenzenkatalog und Referenzrahmen unseres Berufsprofils

Pascal Mösli (wissenschaftlicher Beirat) zeichnete im zweiten Beitrag – am Beispiel des Ärzteberufs, der nach einem 105-jährigen Prozess 2006 zu einem nationalen Diplom gelangte – die Anforderungen für einen geschützten Berufstitel «Seelsorge im Gesundheitswesen» nach. Mit der Metapher vom «Rahmen» und vom «Bild im Bild» veranschaulichte er die zentrale Funktion des Kompetenzenkatalogs. Dieser war im vergangenen Vereinsjahr von Vorstand, Geschäftsführung und wissenschaftlichem Beirat sowie externen Fachpersonen ausgearbeitet worden – basierend auf den Grundlagen und Anliegen, welche in Tagungen und Workshops mit den Mitgliedern erarbeitet worden waren.



Weiter zeigte Pascal Mösli auf, welche Bedeutung und Funktion der Referenzrahmen für das „Bild im Bild“ – den Kompetenzenkatalog – hat. Als zentrales Element der Zertifizierung beschreibt der Referenzrahmen, auf welchen Bereich sich die Kernkompetenzen des

Berufs beziehen, in welchem Feld diese zur Wirkung kommen und von welchen anderen Bereichen sie sich klar abgrenzen.

Die Frage nach der Mandatierung als «Baustelle mit Priorität»

Nach einer engagierten Diskussion und Rückmeldungen im Plenum vertieften die Mitglieder in einer Gruppenarbeit mit Claudia Graf (wissenschaftlicher Beirat) das Thema der Mandatierung. Nach einem Austausch über eigene Erfahrungen und einem Gespräch über wünschenswerte Perspektiven, formulierten die Gruppen konkrete Rückmeldungen für die Weiterarbeit.

Diskussionen und differenzierte Rückmeldungen - über die Sprachgrenzen hinweg

Der Nachmittag war dem Kompetenzenkatalog gewidmet. Nach einem Einführungsreferat von Silke Winkler und Heiko Rüter (beide Vorstand) zum vorliegenden Dokument wurden die detaillierten Rückmeldungen der Mitglieder mittels Mentimeter-Umfrage erfasst und priorisiert. Dies war der einzige Programmpunkt des Tages, der



nach Sprachgruppen getrennt stattfand. Dank eines grosszügigen Beitrags der Katholischen Körperschaft Zürich stand während der gesamten Tagung und der anschliessenden Mitgliederversammlung eine professionelle Simultanübersetzung zur Verfügung – ein wertvoller

Beitrag zum sprachübergreifenden Dialog.

Im Verlauf der Tagung wurde immer wieder deutlich, wie sehr die persönliche Begegnung unter Kolleginnen und Kollegen geschätzt wird. Einige Stimmen aus dem Publikum:

„Wir werden gefragt. Wir sind mitbeteiligt und nicht nur Empfängerinnen von Vorgaben. Und es geht vorwärts.“

„Es gibt mir Sicherheit, zu wissen, dass es den BSG gibt – und zu sehen, wie professionell

gearbeitet wird.“

„Es entstehen Freundschaften, die stützen und inspirieren, an den wichtigen Themen dranzubleiben.“

„Man merkt, dass wir gehört und unsere Voten ernst genommen werden.“

„Ich kann nur staunen, was wir als Berufsverband in so kurzer Zeit bereits geschafft haben. Diese Tagung ist jedes Jahr ein Highlight.“

Ausblick

Die Auswertung der vielfältigen Konsultationen dieser Tagung sowie die Weiterentwicklung – insbesondere des Referenzrahmens – werden das kommende Vereinsjahr prägen. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht auch die Zusammenarbeit mit der nationalen ökumenischen Koordinationsstelle für Seelsorge im Gesundheitswesen, deren neu gewählte Beauftragte, PD Dr. Claudia Kohli Reichenbach, als Teilnehmerin den ganzen Tag präsent war.



Durch die Tagung führte Präsidentin Susanne Altoè.

Die nächste Jahrestagung findet Ende August / Anfang September 2026 in Bern statt. Das genaue Datum und der Austragungsort werden rechtzeitig kommuniziert.